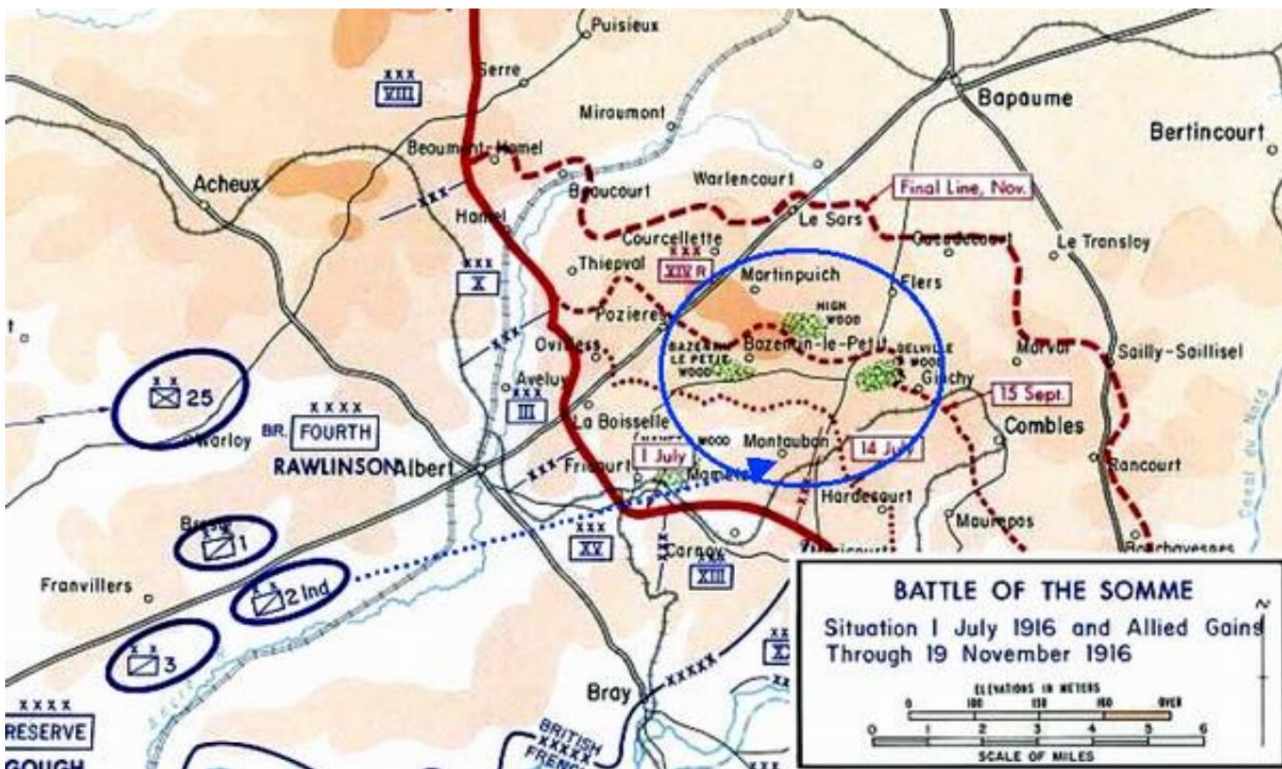


Ein Kavallerieangriff an der Somme, 14. Juli 1916

Einführung

Am 14. Juli 1916 an der Somme bekam die Kavallerie endlich die Gelegenheit, den berittenen Angriff durchzuführen, von dem nicht zuletzt sie selbst träumte und auf den alle hofften.

Wie bei mehreren früheren Gelegenheiten wurde die Kavallerie in Bereitschaft gehalten, um die Lücke in der deutschen Frontlinie zu durchbrechen, die die Offensive schaffen würde. Es war eine beträchtliche Streitmacht, die aus fünf Kavalleriedivisionen bestand - drei britischen und zwei indischen. Drei der Divisionen wurden zunächst hinter der 4. aufmarschiert . *Armee* (Rawlinson), aber bis zum 4. Juli 1914 war die Hoffnung auf einen Durchbruch verblasst und nur die 2. *indische Kavalleriedivision* (Generalmajor Henry John MacAndrew) blieb in Morlancourt in Bereitschaft.



Auszug aus der Karte Peronne und Umgebung, 1. Juli - 19. November 1916, die auf der Website des History Department der United States Military Academy zu finden ist.

Bazentin Der Kamm ist erobert - die Kavallerie wird nach vorne geschickt

Am frühen Morgen des 14. Juli 1916 Einheiten der 3. 7

rd und ^{9th} (Schottische) Division (XIII. Korps) .

und die 21. Division (XV. Korps) führten einen gut geplanten und erfolgreich ausgeführten Angriff gegen den Bazentin Ridge durch. Nach einer kurzen Artillerievorbereitung waren die Infanterieeinheiten den deutschen Verteidigern, für die der Angriff überraschend kam, nah am Leben 1).



Eine erfolgreiche Morgenwache bei Bazentin-le-Grand, 1916 2).

Aus den Illustrated London News, 8. November 1939.

Die Zeichnung wurde erstmals am 23. September 1916 veröffentlicht.

Am Vormittag zogen sich die deutschen Streitkräfte ca. 7 km zurück mit einer großen Anzahl von Toten und Verwundeten; ca. 1.400 Männer wurden gefangen genommen, darunter zwei Regimentskommandeure und 40 Offiziere. Jetzt war die Gelegenheit, auf die alle gewartet hatten, nämlich durch eine Lücke in der deutschen Front vorzudringen, die Artilleriestellungen zu erreichen und dann die ganze Front zu entwirren.

2. *indische Kavalleriedivision*, die sich ca. 20 km hinter der aktuellen Frontlinie erhielten um 07.20 Uhr Marschbefehl und waren nach 40 Minuten zum Ausrücken bereit. Der Vormarsch wurde durch unwegsames Gelände voller Gräben und Granatenlöcher erheblich behindert, und gegen Mittag ist die Avantgarde der Division - *die Secunderabad-Kavallerie-Brigade* - in Montauban.

Die Vorhut - 7. (*Princess Royal's*) *Dragoon Guards* - ist jedoch etwas früher vorne und schickt Patrouillen nach Nordwesten und Nordosten. Feindliches Feuer hindert die Patrouillen daran, weit vorzurücken, aber sie berichten, dass ihre eigene Infanterie bei Bazentin-le-Petit Wood und Bazentin-le-Grand Wood eingesetzt ist. (Letzteres ist auf der Karte nicht eingezeichnet, liegt aber unmittelbar südwestlich von Bazentin-le-Petit Wood.) Das Regiment zieht dann in die Stadt Carnoy, etwas südlich von Montauban.

Die Secunderabad-Kavallerie-Brigade (1916)

Kommandant: Brigadier Charles Levigne Gregory 7. (*Princess*

Royal's) *Dragoon Guards* (Major JEF Dyer 3)) 20. *Deccan Horse* (Lieutenant-

Colonel E. Tennant) 34. *Prince Albert Victor's Own Poona*

Horse Squadron/Fort Garry Horse (von *der Canadian Cavalry Brigade*) 4) 13th *Cavalry Brigade*

Machine Gun Squadron N Battery, Royal Horse ___

Artillery Field Troop, Royal Engineers 9th Light Armoured

Car Battery (-) (= zwei *Rolls-Royce-*

Panzerwagen) 5)

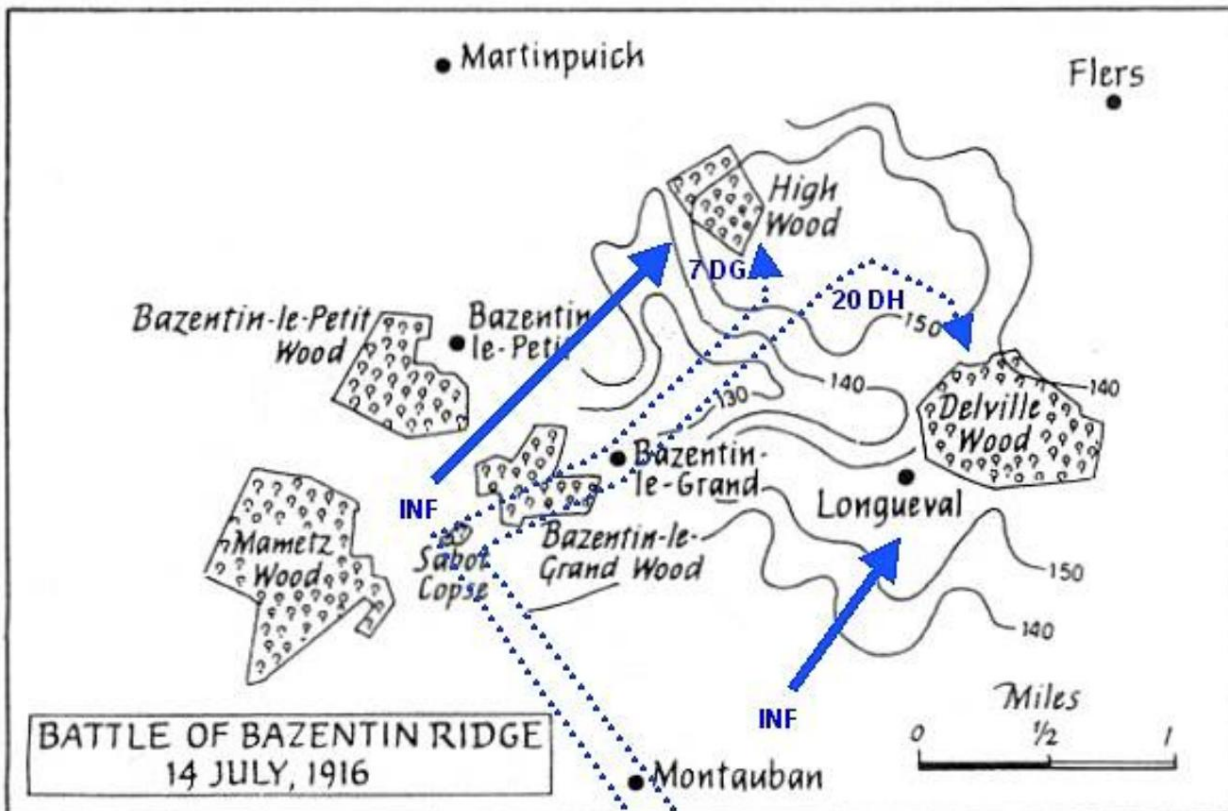
Genauere Informationen sind definitiv Mangelware und die Führung wird unter anderem durch irrtümliche Meldungen behindert, dass dieser und jener Ort erobert wurden. Der Brigade wird befohlen zu warten, bis Infanterieeinheiten das Gelände um Bazentin-le-Petit Wood und Longueval erobert haben (nicht auf der Karte dargestellt, aber sofort

südlich von Delville Wood). Die Zeit vergeht und die deutschen Truppen haben sich allmählich von dem Schock des Morgens erholt und festigen zügig ihre Stellungen, die unter anderem in den Getreidefeldern der Umgebung errichtet werden.

Um 13.10 Uhr wird (irrtümlicherweise) berichtet, dass Longueval gefangen genommen wurde, und um 15.15 Uhr soll ein Angriff auf High Wood Delville Wood gestartet werden. Nach fünfstündigem Warten erhält die Kavallerie den Befehl, den Angriff zu unterstützen.

Der Angriff

Der Brigadekommandeur erinnert sich an einige Arbeitskommandos, die er zur Verbesserung der Marschstraßen eingesetzt hat, und erhält vor dem Treffen mit dem Stab der Infanterieeinheit zur Koordinierung des Einsatzes eine telefonische Nachricht des Divisionskommandanten, dass der Angriff auf 18:15 Uhr verschoben wurde. Er beschließt, das 7. (Princess Royal's) Dragoon 20th Wächter u Deccan Horse nach vorne zu schicken und das 34. Prince Albert Victor's Own Poona Horse in Reserve zu halten .



Von Quelle 1.

Der Angriffsplan war wie folgt:

1. Ein Infanterieangriff (XV. Korps) sollte auf High Wood gerichtet werden. Die 7. (Princess Royal's) Dragoon Guards sollten den Angriff unterstützen und auf dem rechten Flügel der Infanterie vorrücken, um High Wood von Osten anzugreifen.
2. Das 20. Deccan Horse unterstützte den Vormarsch bis zum Vorfeld zwischen High Wood und Delville Wood, von wo aus das Regiment letzteres angreifen sollte, um den dortigen Infanterieangriff (XIII. Korps) zu unterstützen.
3. Delville Wood wurde bereits von der Artillerie beschossen, die das Feuer genau um 18:15 Uhr niederlegen würde. Daher war es wichtig, dass sie mit der größtmöglichen Geschwindigkeit vorankamen, um dieses Sperrfeuer auszunutzen.
4. Den beiden angreifenden Regimentern wurde jeweils eine Sektion mit vier mittleren Maschinengewehren zugeteilt das Maschinengewehrgeschwader der Brigade.

Dragonergarden der 7. Prinzessin Royal



Über die zerstörten Schützengräben des Feindes.

Von einer zeitgenössischen Postkarte, gezeichnet von Harry Payne.

Angeführt vom Zug des B-Geschwaders von Leutnant HW Pope bewegte sich das Regiment von Carnoy durch Montauban nach Bazentin-le-Grand, wo es mit B- und C-Geschwadern in Reihe stationiert wurde.

Die B-Staffel war mit Lanzen bewaffnet, während die anderen drei Staffeln nur Säbel trugen.

Die Zeichnung auf der linken Seite zeigt jedoch kaum die 7. (Princess Royal's) Dragonergarden, nicht umsonst wurde das schwarze Pferd genannt.

Überall wurden die Dragoner mit Jubel begrüßt und hielten die Luft an - es war das erste Mal seit Beginn der Grabenkämpfe, dass ein berittener Angriff zu sehen war...

Es ist nicht bekannt, ob das Artilleriefeuer wie geplant verlegt wurde, aber der Infanterieangriff hatte um 19:00 Uhr begonnen, als die Dragoner ihren Angriff starteten. Zuerst zog die Infanterie das deutsche Feuer und die Reiter kamen ziemlich unversehrt vorwärts, obwohl deutsche Maschinengewehre ihnen einige Verluste hinzufügten.

Ca. 200 m vor den feindlichen Stellungen waren die Staffeln durch das Gelände geschützt und konnten den entscheidenden Angriff starten.



Ulanen greifen Infanterie an.

Von einer zeitgenössischen Postkarte, gezeichnet von Harry Payne.

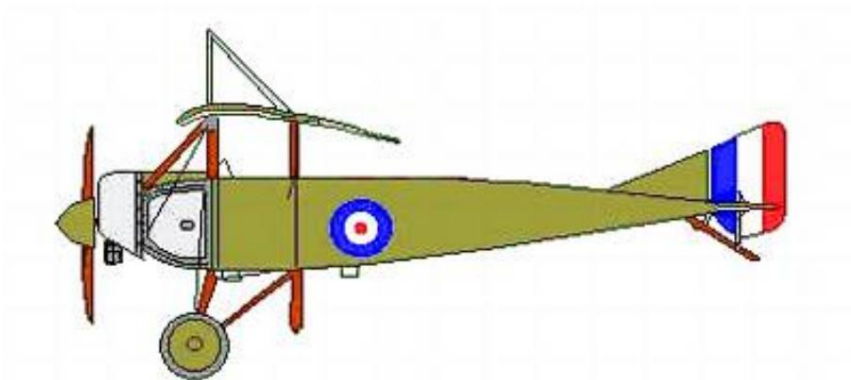
Im vollen Galopp ritten sie nun auf die deutschen Soldaten zu, die sich in Kornfeldern und Granatenlöchern versteckten.

So könnte der Angriff der Drachen ausgegangen sein. Die Pferde sind nicht schwarz, also ist es wahrscheinlich ein anderes Regiment, ebenso wie das Getreide auf den Feldern am Bazentin Ridge kaum geerntet wurde. Ob der Begriff "Lanzenreiter" wörtlich zu nehmen ist, oder einfach lanzenbewaffnete Reiter ausdrückt, ist nicht bekannt.

Ca. 15 Deutsche fielen den Lanzen zum Opfer und während 32 sich sofort ergaben, sahen sie, wie es ihren Kameraden ergangen war.

Das deutsche Feuer war nun so heftig, dass die Dragoner absteigen mussten. Die Pferde wurden unter dem Schutz eines Kretas zurückgeführt, während die Dragoner den Kampf zu Fuß aufnahmen.

Die Luftaufklärung hatte am frühen Nachmittag gemeldet, dass High Wood und die Zufahrtsstraßen offensichtlich frei von feindlichen Einheiten waren. Aber jetzt, einige Stunden später, war die Situation anders.



Ein zweisitziges *Morane*- Aufklärungsflugzeug beobachtete nun die feindlichen Stellungen, von denen aus die Dragoner beschossen wurden. Die Maschine flog nun immer wieder sehr langsam über die deutschen Stellungen hinweg und feuerte Lichtspuren auf sie, um den Dragonern zu zeigen, woher das Feuer kam. Der Beobachter zeichnete hastig eine Skizze der Gegend und warf eine Nachricht hinab. Es wurde vom Kommandanten der N-Batterie, Royal Horse Artillery, abgeholt, der sofort begann, seine Waffen auf die deutschen Stellungen abzufeuern.

Das Bild stammt aus *Air of Authority - A History of RAF Organization* und zeigt eine *Maschine vom Typ Morane LA*.

Die Maschinengewehrabteilung, die das Regiment stützte, befand sich auf dem rechten Flügel, konnte aber aufgrund der hohen Körnung kein vernünftiges Feuer abgeben. Ein zu weit vorgedrungenes Maschinengewehr geriet unter schweres Feuer. Sie versuchten, das Maschinengewehr zu retten, aber das Packpferd, das das Gewehr tragen sollte, wurde getötet.

Es gelang ihnen jedoch, die Waffe und den größten Teil der Besatzung zu retten, wobei Lieutenant Anson verwundet wurde.

Allmählich brach die Dunkelheit herein und eine Ruhe legte sich über das Schlachtfeld und während der Nacht (um 03.40) wurden die Dragoner zurückgezogen.

Der Verlust der Dragoner wurde berechnet auf: 3 Tote, darunter ein Offizier; 21 Verwundete, darunter 1 Offizier. Die Verluste unter den Pferden wurden mit 14 Toten, 2 Vermissten und 24 Verwundeten berechnet.

Leutnant Papst wurde *das Militärkreuz* für die Rettung von zwei verwundeten Dragonern verliehen, während derer er dreimal unter feindlichem Beschuss durch das hohe Korn ritt, um die Verwundeten zu bergen. Er war ursprünglich *Sergeant-Major* bei den *2nd Dragon Guards* (*Queen's Bays*) und war dem Regiment 1915 als Leutnant beigetreten.

20. Deccan-Pferd

Oberstleutnant E. Tennant erhielt bei Sabot Copse den Befehl, in eine Position vorzurücken, von der aus er Delville Wood von Norden und Nordwesten angreifen und so *der 9. (schottischen) Division* ermöglichen konnte, den Wald zu erobern. Die Wichtigkeit der Verbindung zu den Nachbareinheiten rechts und links wird betont.

Der Brigadekommandeur würde zwischen den beiden angreifenden Kavallerieregimentern nach vorne folgen.



Ein Angriff in der Schlacht an der Somme, 1916.

Von einer zeitgenössischen Postkarte, gezeichnet von Harry Payne.

Der Text auf der Rückseite der Karte lautet: *Die*

Deccan Horse and Dragon Guards greifen den Feind in der Schlacht an der Somme an.

Ein Geschwader (lanzenbewaffnet) unter dem Kommando von Kapitän F. Jarvis bildet die Vorhut. Das Gelände war unpassierbar und stellenweise nur in Zweierkolonne befahrbar, was die Vormarschgeschwindigkeit etwas einschränkte.

Vorne auf offenem Gelände breiten sich die Staffeln in einer Reihe aus und folgen der Vorhut. Vor dem hohen Getreide treffen die indischen Reiter auf kleine Gruppen von verängstigten Deutschen, die sich ergeben, offenbar in dem Eindruck, dass es keine Begnadigung geben wird.

Als ein Geschwader sein Ziel erreicht, wird eine deutlich bemannte feindliche Grabenlinie nördlich von Delville Wood sowie feindliche Artillerie beobachtet, die durch ihre Mündungsfeuer erkannt wird.

Während des Vormarsches werden sowohl die Avantgarde als auch die folgenden Staffeln von Maschinengewehren in Delville Wood beschossen, und der Regimentskommandant schickt die C-Staffel aus, um diese Flanke zu sichern.

Das D-Geschwader wird zwischen dem A-Geschwader und *den 7. Dragonergarden (Princess Royal's) nach vorne geschickt*, während das B-Geschwader in Reserve gehalten wird, um allen Eventualitäten gerecht zu werden.

Weiteres Vordringen mit der A-Staffel wird den Angriff der beiden Regimenter aus dem Takt bringen, zumal die Dragoner weiter zurück zu sein scheinen und es nicht möglich ist, sich mit der 9. (schottischen) *Division* zu verbinden .

Lt. Col. Tennant sendet eine Nachricht zurück an den Brigadekommandanten und bittet um entsprechende Befehle, aber es ist nicht möglich, Kontakt herzustellen. Die Vanguard berichtet, dass sich eine größere feindliche Streitmacht versammelt, offenbar um einen Gegenangriff zu starten. Geschwader B wird befohlen, bereit zu stehen, um A zur Rettung zu bewegen, aber der deutsche Gegenangriff erscheint nicht.

Es wird jetzt dunkel, und der Oberstleutnant befiehlt nun dem Regiment, sich zu sammeln, damit es eine verlängerte Linie rechts von der 7. (*Princess Royal's*) *Dragonergarde* bildet , und er hofft, dass es möglich sein wird, während der Nacht Verbindung herzustellen mit der Infanterie, die Delville Wood angreift.

Der Rückzug der Vorhut erfolgt genau im richtigen Moment, denn kaum sind die Stellungen vorn auf dem Kamm geräumt, nimmt die deutsche Artillerie unter heftigem Beschuss Platz.

Um Mitternacht eröffnete die deutsche Artillerie erneut das Feuer auf die vermuteten englischen Stellungen, jedoch ohne Erfolg.

Der Rest der Nacht ist ereignislos, abgesehen von einer einzelnen deutschen Patrouille, die auf eine indische Patrouille trifft.

Die Indianer nehmen zwei Gefangene - vom 16. bayerischen Infanterieregiment.

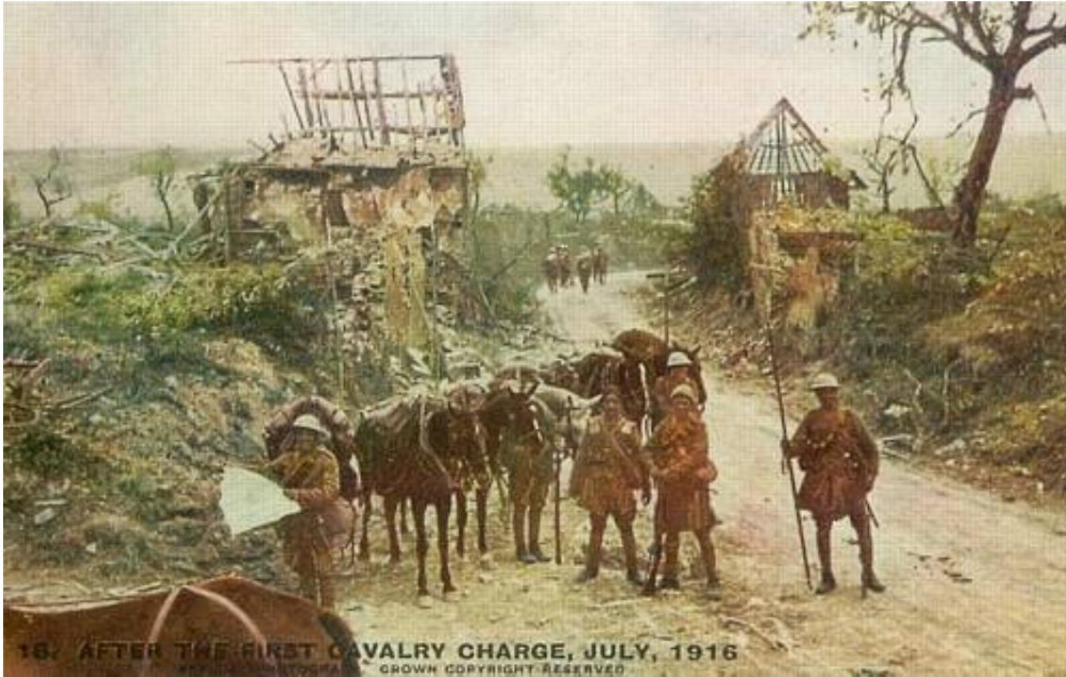
Um 03.30 Uhr erhält das Regiment den Befehl zum Rückzug. Die Entnahme erfolgt im Schutz des Morgennebels und kann somit kopfüber erfolgen. In Montauban angekommen besteht die Möglichkeit, die Pferde zu tränken und zu füttern, danach zieht die Brigade zurück zum Biwakplatz, den sie am Vortag morgens verlassen hatte.

Die Verluste des Regiments werden berechnet auf: 9 Tote; 41 Verwundete, darunter zwei indische Offiziere. Die Verluste unter den Pferden wurden mit 19 Toten und 53 Verwundeten berechnet.

Schließen

Die Gesamtverluste der Brigade wurden mit 102 Toten, Verwundeten und Vermissten sowie 130 Pferden berechnet. Die Verluste müssen im Vergleich zu dem, was sie hätten sein können, als sehr gering bezeichnet werden.

Der Zeitpunkt eines Angriffs, der tatsächlich zu etwas führte, wurde jedoch verpasst und hätte idealerweise viel früher gestartet werden sollen, während die Deutschen noch ins Taumeln gerieten. Aber die relativ bescheidene Höhe der Verluste muss als Hinweis darauf gewertet werden, dass die deutschen Streitkräfte von dem morgendlichen Angriff doch ziemlich betroffen waren.



Nach dem ersten Kavallerieangriff, Juli 1916.

Berichte über den Angriff erreichten die Presse, die eine große Sache daraus machte - es gab wenig gute Nachrichten von der Front, und besonders von der Somme...

Aus einer Postkarte der Serie *Official War Photographs* (Serie 3, Nr. 18), die während des Ersten Weltkriegs von der Zeitung *Daily Mail* herausgegeben wurde.

Der Text auf der Rückseite der Karte lautet: *Eine Gruppe tapferer indischer Kavalleristen am Wegesrand, von denen einige ihren Anteil am Angriff durch die Maisfelder bei High Wood am 14. Juli 1916 mit den Dragonergarden sehr genossen.*

Einige dieser farbigen Fotografien wurden 1997 nachgedruckt und unter anderem im National Army Museum, London, verkauft.

Quellen

1. *A History of the British Cavalry 1816-1919, Band 8: The Western Front, 1915-1918, Epilogue, 1919-1939* von The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1997, ISBN 0-85052-467-9.
2. *The Somme – The day-by-day Account* von Chris McCarthy, Arms & Armor Press, London 1993, ISBN 1-85409-206-5.
3. *The Somme 1916 - Crucible of a British Army* von Michael Chappel, Windrow & Green, London 1995, ISBN 1-85915-007-1.
4. *The 4th/7th Royal Dragoon Guards 1685-1980* von JM Brereton, veröffentlicht vom Regiment, Catterick 1982, ISBN 0-95083-310-X.

Pro Finsted

Anmerkungen

1) Lesen Sie mehr über den Angriff, z. hier: Die Schlacht am Bazentinrücken, 1916.

- 2) Die Bildunterschrift ist wie in der Zeitschrift angegeben, weshalb das Wort erfolgreich dieser Quelle zugeordnet werden muss. Der 7. Text weist darauf hin, dass die Reiter von einem *Dragoner-Garde*- Regiment stammen , also könnte es sich sehr wohl um die (*Princess Royal's*) *Dragoner-Garde* handeln.
- 3) 7th (*Princess Royal's*) *Dragoner* wurde vorübergehend vom Kommandanten der C-Staffel geführt, da der Regimentskommandant Oberstleutnant R. Sparrow einige Wochen zuvor verwundet worden war.
- 4) Das kanadische Geschwader trägt als Neuheit eine speziell geformte "Spange", die es den Pferden ermöglicht, Gräben zu überqueren.
- 5) Die beiden Panzerwagen waren jedoch nutzlos, da sie im unwegsamen Gelände um Mounauban stecken blieben.